



Presseschau vom 02.11.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: „Schwedische Mythen“: Moskau zu Berichten über russische U-Boote in Skandinavien

Die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa hat die Berichte über im schwedischen Hoheitsgewässer angeblich gesichtete russische U-Boote als propagandistische Falschmeldungen eingestuft.

Bei einem Briefing in Moskau verwies Sacharowa auf Artikel in den schwedischen Medien, die von der mutmaßlichen Entdeckung eines ausländischen U-Bootes in Schwedens Territorialgewässer in der Nähe von Stockholm in diesem Sommer berichtet hatten. Die Geschichte sei von Politikern und Experten „mit offensichtlichen Anspielungen auf eine russische Spur“ verbreitet worden, sagte sie.

Dabei seien derartige Geschichten über russische U-Boote im schwedischen Territorialgewässer lediglich eine „propagandistische Finte, die ermöglicht, die öffentliche Meinung und öffentliche Phobien anzuzünden“ und die „These über eine gewisse russische Gefahr“ zu unterstützen, äußerte Sacharowa.

Diese Vorgehensweise entspreche nicht den Interessen der Aufrechterhaltung von Stabilität und Sicherheit in der Region, und verhindere die Normalisierung der bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die ohnehin in den letzten Jahren degradieren würden, so Sacharowa weiter.

„Es ist offensichtlich, dass die Verfasser aller dieser Fakes Angst vor der Etablierung eines Dialogs mit gegenseitiger Achtung zwischen Russland und Schweden haben. Auch schwedische Militärs haben die Absurdität dieser Spekulationen zugegeben, obwohl sie das

mit Verspätung getan haben", betonte sie.

„Es gibt antike griechische Mythen und es gibt schwedische Mythen, die über russische U-Boote berichten. Leider sind mehrere Generationen sowohl mit diesen als auch mit jenen Mythen aufgewachsen", bedauerte Sacharowa.

In schwedischen Medien tauchen immer wieder Berichte über Objekte auf, die Augenzeugen in der Nähe der schwedischen Küste gesehen haben sollen. Die schwedischen Behörden werten diese Berichte aus, wobei die Ergebnisse der Untersuchung nicht immer veröffentlicht werden.

Im Oktober 2014 hatte die schwedische Marine eine großangelegte Operation zur Suche eines ausländischen U-Bootes im Gewässer des Stockholmer Schären Gartens eingeleitet. Zwei Jahre später gab der Schwedische Rundfunk unter Verweis auf nicht genannte Quellen bekannt, dass das Tonsignal, welches zum Anlass für die Operation geworden war, tatsächlich von einem schwedischen Objekt ausgegangen war. Damals erinnerte der Rundfunk seine Zuhörer an einen anderem Zwischenfall, bei dem ein nichtidentifiziertes Objekt bei Marineübungen an der schwedischen Küste 2015 im Frühjahr beobachtet worden war. Später habe sich herausgestellt, dass es sich bei dem Objekt um ein deutsches U-Boot handelte, hieß es. Offiziell seien diese Informationen jedoch nicht bestätigt worden.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31626/80/316268031.jpg>

vormittags:

de.sputniknews.com: **Über Gerichtsentscheidung enttäuscht: OSZE fordert Freilassung von Wyschinski**

Der OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Harlem Désir, hat seine Enttäuschung über die Entscheidung des ukrainischen Gerichts ausgedrückt, das zum dritten Mal die Untersuchungshaft des Chefs von RIA Novosti Ukraine, Kirill Wyschinski, verlängert hat.

„Ich rufe erneut die ukrainischen Behörden dazu auf, die Ermittlung in Bezug auf Wyschinski zu beschleunigen und den Journalisten freizulassen“, wird Désir auf der offiziellen OSZE-Homepage zitiert.

Am 1. November hatte ein Gericht in Cherson die Haftfristen für Wyschinski verlängert. Der Journalist wird bis zum 28. Dezember in Haft bleiben.

Wyschinski befindet sich schon mehr als 150 Tage in einem ukrainischen Gefängnis. Der ukrainische Geheimdienst SBU hatte Kirill Wyschinski am 15. Mai vor seiner Wohnung in Kiew festgenommen und noch in der Nacht nach Cherson gebracht. Dem Journalisten werden Landesverrat und Unterstützung für die selbsterklärten Republiken der Donbass-Region zur Last gelegt. Bei einer Verurteilung drohen Wyschinski bis zu 15 Jahre Haft.

Der Kreml hat die Handlungen der Ukraine entschieden verurteilt und Antwortmaßnahmen

versprochen. Moskau richtete eine Protestnote mit der Forderung an Kiew, die Gewalt gegen Medienvertreter einzustellen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32147/97/321479714.jpg>

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurde keine Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt, teilt die Volksmiliz der LVR mit.

de.sputniknews.com: **„Dialog möglich“: Russische Seeleute kehren aus ukrainischem Gewahrsam heim**

Laut Russlands Menschenrechtsbeauftragter Tatjana Moskalkowa hat der Austausch russischer Seeleute gegen ukrainische Fischer bewiesen, dass ein Dialog mit der ukrainischen Seite und eine vernünftige Lösung der Frage möglich sind.

So kommentierte die Beamtin die Heimkehr von sieben Besatzungsmitgliedern des russischen Fischkutters „Nord“, dessen Heimathafen auf der russischen Schwarzmeer-Halbinsel Krim liegt und den ukrainische Grenzschutzbeamte am 25. März 2018 wegen angeblicher Verletzung der ukrainischen Grenze im Asowschen Meer aufgebracht hatten.

Am Donnerstag wurden die Russen gegen sieben ukrainische Seeleute ausgetauscht, die an der Krim-Küste wegen Fischwilderei festgenommen worden waren.

„Ich glaube an die gesunden Kräfte der Ukraine. Der jüngste humanitäre Akt der Wiederkehr hat bewiesen, dass ein Dialog möglich ist, gleich wie eine vernünftige Lösung der Frage“, sagte Moskalkowa in einer Sendung des russischen TV-Senders Rossija 24.

Den Kapitän des Schiffes „Nord“, Wladimir Gorbenko, lassen die ukrainischen Behörden nicht frei. Ihm drohen bis zu fünf Jahre Haft wegen vermeintlicher Verletzung der Grenze. Moskalkowa zufolge sind in seinem Fall prozessuale Entscheidungen nötig, die mit dem Strafrecht zusammenhängen.

Der Fischkutter bleibt im Gewahrsam der Ukraine. Die ukrainischen Behörden wollen ihn mit einem Startpreis von ungefähr 60.000 Dollar versteigern.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32283/28/322832818.jpg>

ukrinform.ua: **Merkel definiert Hauptziel der Dezentralisierungsreform in Ukraine**

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ist überzeugt, dass die Dezentralisierungsreform in der Ukraine sehr wichtig sei, da sie die Verantwortlichkeit, die Konkurrenzfähigkeit und die Möglichkeiten, das Leben in eigener Regie zu gestalten, auf Ebene der Gemeinsamkeit zurückkehren lasse.

Dies erklärte Merkel bei ihrem Besuch im Haus der Dezentralisierung in Kiew.

„Das (die Dezentralisierung - Red.) ist ein sehr wichtiges Projekt. Dadurch wird den Menschen die Verantwortlichkeit zurück gegeben, die es früher vor Ort nicht gegeben hat. Das verstärkt die Konkurrenz und gibt eine Empfindung, dass du im eigenen Haus wohnst“, ist Kanzlerin überzeugt.

Und die Dezentralisierung sei Merkel zufolge sowohl für die Bewohner im Osten als auch im Westen der Ukraine, sowohl für die Dorf-als auch für Stadtbewohner wichtig.

„Die Reform der Dezentralisierung ermöglicht den Menschen, ihre eigene Region zu verwalten. Das ist das Hauptziel“, betonte Merkel.

Sie sei überzeugt, dass alles im Rahmen der Reform geändert werden solle - von Verteilung der Steuern bis zu den Dienstpflichten.

Anschließend hat die Bundeskanzlerin allen, die in die Reform und das U-LEAD Programm involviert sind, besonders dem deutschen Sondergesandten für die ukrainische Reformagenda Georg Milbradt, viel Erfolg gewünscht.

Wie Ukrinform bereits mitteilte, hat sich Bundeskanzlerin Angela Merkel am 1. November auf Einladung des Ukrainischen Staates zu einem Besuch in der Ukraine aufgehalten.

de.sputniknews.com: **Droht Nato-Austritt der Türkei? Washington hofft auf das Beste**

US-Außenminister Mike Pompeo hat in einem Interview mit dem US-Radiomoderator Tony Katz für die Show „Tony Katz Today“ einen möglichen Austritt der Türkei aus der Nato kommentiert. Der Text des Interviews wurde auf der offiziellen Seite des Ministeriums veröffentlicht.

Der Moderator fragte den Minister am Donnerstag, ob unter der Präsidentschaft des „nach Osten schauenden Präsidenten“ Recep Tayyip Erdogan die Zukunft der Türkei als Nato-Mitglieds eines Tages in Frage gestellt werde.

„Das wäre unglücklich für die Nato; das wäre unglücklich für die USA, und ich denke, das wäre noch unglücklicher für das türkische Volk“, sagte Pompeo.

Washington sei „voller Hoffnung“, dass die Türkei und Präsident Erdogan „zum Verstehen kommen“, dass „die USA ein besserer Partner als der Iran“ ist. Erdogan sollte sich in

Richtung Unterstützung von „tieferen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten und mit Europa und mit der Nato“ bewegen.

Die USA hatten einen massiven außenpolitischen Druck auf Ankara ausgeübt, um den Kauf russischer Flugabwehrsysteme vom Typ S-400 zu verhindern. Russland und die Türkei hatten im Dezember 2017 ein Kreditabkommen zur Lieferung von S-400 unterzeichnet. Ankara kauft demnach zwei Batterien, die von türkischen Militärs bedient werden. Zwei weitere Batterien sollen in der Türkei montiert werden.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32111/17/321111713.jpg>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 1. November 3:00 Uhr bis 2. November 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 23.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Sajzewo, Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum, Terminal), Spartak, Krutaja Balka, Jasinowataja, Alexandrowka, Leninskoje, Sachanka, Kominternowo.**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Zerstörungen an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 131.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 49.

Ab 00:01 Uhr am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: **Russland kauft Rekordmengen Gold**

Im dritten Quartal 2018 haben die Weltzentralbanken Rekordmengen Gold in einer

vierjährigen Zeitperiode gekauft. Die russische Staatsbank gilt dabei als Spitzenreiter, heißt es in einem Bericht des World Gold Council (WGC).

Das Weltgoldeinkaufsvolumen betrug in den letzten drei Monaten demnach mehr als 148 Tonnen, das sind 22 Prozent mehr als in der gleichen Periode des vergangenen Jahres.

Russland kaufte 92,2 Tonnen Gold, darauf folgt die Türkei mit 18,5 Tonnen.

Die Goldreserven der russischen Zentralbank betragen nun mehr als 2000 Tonnen, das heißt 17 Prozent der gesamten Weltreserven.

Laut Angaben des WGC ist Russlands Zentralbank 2017 Weltspitzenreiter bei der Vergrößerung seiner Goldreserven geworden. Allein im September des vergangenen Jahres wuchsen seine Goldreserven um 34,6 Tonnen auf 1778,9 Tonnen an.

ukrainform.ua: BPP hält Russlands Sanktionsliste für Deckungsoperation

Die Sanktionsliste, die man im Kreml gegen ukrainische Politiker zusammengestellt hätte, sei eine Deckungsoperation für prorussische Wahlkandidaten.

Dies erklärte der Vorsitzende der Parlamentsfraktion BPP (Block von Petro Poroschenko - Red.) Artur Gerassimow, meldet die Pressestelle der Partei.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Regierungschef Russlands Dmitri Medwedew eine Verordnung unterzeichnet, wodurch „Sonderwirtschaftsmaßnahmen“ gegen 322 ukrainische Staatsbürger und 68 Unternehmen aus der Ukraine verhängt werden.

Die Sanktionen werden sich auf 322 natürliche und 68 juristische Personen richten. Unter ihnen sind Richter des Verfassungsgerichtshofs der Ukraine, Abgeordnete der Werchowna Rada, ukrainische Großunternehmer, Beamte der Präsidentialadministration der Ukraine, Chefs der Exekutivorgane der Gewalt und der ukrainischen Großunternehmen sowie juristische Personen, die von Geschäftsleuten der Ukraine kontrolliert werden.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Russland bereit zu Wiederaufnahme von „2+2“-Gesprächen mit USA – Lawrow

Laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow ist Moskau bereit, ein „2+2“-Gesprächsformat zwischen den Verteidigungs- und Außenministerien der USA und Russlands aufzunehmen.

Die russische Seite hoffe, dass die USA nach den Zwischenwahlen diese Möglichkeit in Betracht ziehen.

„Wir hatten (früher – Anm. d. Red.) zu diesen Themen direkte Kanäle zwischen den Militärs und Experten aus verschiedenen Ressorts unter der Schirmherrschaft der Außenministerien, es gab auch Treffen im 2+2-Format“, erinnerte der Außenminister.

Russland erwarte, dass die Aufregung, die im Vorfeld der Zwischenwahlen in den USA herrsche, später nachlassen werde, und dann wäre es wahrscheinlich wieder möglich, eine Annäherung der beiden Länder anzustreben.

„Wir erwarten (...), dass, wenn die für die strategische Stabilität zuständigen Menschen verantwortungsvoller und ohne das Einbringen innenpolitischer Probleme diese Fragen berücksichtigen können, wir in der Lage sein werden, eine Bewegung in Gang zu setzen, die sicherlich von allen Staaten begrüßt wird, die an Sicherheit und Stabilität auf unserem gemeinsamen Planeten interessiert sind“, stellte Lawrow fest.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32230/99/322309970.jpg>

armiyadnr.su: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR über die Situation an der Kontaktlinie vom 27. Oktober bis 2. November 2018

In der letzten Woche waren die grundlegenden Anstrengungen der Volksmiliz der Donezker Volksrepublik auf die Durchführung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer hohen Kampffähigkeit, die Überführung von Waffen und Militärtechnik in den Winterzustand sowie die Vorbereitung des neuen Unterrichtsjahrs konzentriert.

Außerdem führt die Volksmiliz der DVR weiter gemeinsam mit den militärischen Strukturen der Republik **Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus und zum Kampf gegen Diversions- und Erkundungsgruppen des Gegners** durch.

In der letzten Woche hat die Volksmiliz der DVR gemeinsam mit der internationalen Freiwilligengruppe „Moskau-Donbass“ und dem gesellschaftlichen Stab zur Leistung von Hilfe an die frontnahen Gebiete den **Einwohnern von Nabereshnoje humanitäre Hilfe geleistet**, darunter Behälter zur Lagerung von Trinkwasser, Pakete mit Haushaltschemie und Lebensmittelpakete. Außerdem wurden gemeinsam mit den Freiwilligen von „Moskau-Donbass“ die Übergabe von Sportinventar, Geschirr und Schreibmaterial an Bildungseinrichtungen im Amwrosiewskij-Bezirk, Stepanowka und Schachtjorsk übergeben.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte 23-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Folgende Ortschaften der Republik wurden mit 120mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen: **Sajzewo, die Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Krutaja Balka, Jasinowataja, Spartak, Alexandrowka, das Gebiet des Volvo-Zentrums und das Gelände des Flughafens von Donezk, Kominternowo, Leninskoje und Sachanka.**

Insgesamt wurden **in der letzten Woche 154 Fälle von Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** durch die ukrainischen Kämpfer festgestellt. Auf Gebiete von 17 Ortschaften der Republik hat der Gegner mit 158 Mörserschüssen der Kaliber 120 und 82mm, davon 77 des Kalibers 120mm, abgefeuert und außerdem Schützenpanzerwaffen, verschiedene Arten von Granatwerfern, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

Die ukrainischen Strafruppen setzen ihren Beschuss fort, in dessen Ergebnis in der letzten Woche neun Häuser in Dokutschajewsk und Staromichajlowka beschädigt wurden.

Das Kommando der OOS, das vom Kriegsverbrecher Najew geleitet wird, verletzt weiter ungestraft die Minsker Vereinbarungen bezüglich des Verbots der **Nutzung von Drohnen.** In der letzten Woche haben die Luftabwehrkräfte der Volksmiliz der DVR die Verwendung von 15 Drohnen des Gegners festgestellt, fünf davon wurden während des Flugs über dem Territorium unserer Republik abgeschossen.

Ich möchte gesondert anmerken, dass die Drohnen von den Kämpfern nicht nur zur Aufklärung und zur Feuerleitung verwendet werden, sondern auch zum Abwurf von selbstgebauten Brand- und Sprengstoffen auf die Häuser von friedlichen Bürgern.

Wir verfügen über unwiderlegbare Beweise dafür, dass die ukrainischen Streitkräfte **Kampfdrohnen gegen Objekte der zivilen Infrastruktur eingesetzt** haben, die bei der Sitzung der Kontaktgruppe in Minsk am 6. November vorgestellt werden.

Die an die Straflosigkeit gewöhnten Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte verheimlichen die Tatsache der Verwendung von selbstgebauten Kampfdrohnen nicht nur nicht, sondern demonstrieren dies auch offen im Internet neben normalen Lieferungen umgebauter Drohnen durch Freiwilligenorganisationen, die vom Ausland finanziert werden.

Wir sehen, dass die Taktik des IS von den westlichen Instruktoren vermittelt und von den Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte angewandt wird. Uns sind „neue Technologien“ der ukrainischen Straftruppen in die Hände gefallen, die Sie auf dem Bildschirm sehen können. Diese „Erfindung“ besteht aus dem Gehäuse eines Feuerlöschers, das mit Sprengstoff und Schlagelementen gefüllt ist, einem Kontaktzünder und einem Feststofftriebwerk aus dem Geschoss eines Antipanzerhandgranatwerfers.

Diese „Wunderwaffe“ kann den Positionen der Volksmiliz der DVR keinen besonderen Schaden zufügen, im Zusammenhang damit können wir annehmen, dass sie für terroristische Angriffe auf Wohngebiete der Republik vorgesehen ist.

Wir rufen die Weltgemeinschaft ein weiteres Mal auf, von der Unterstützung der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte Abstand zu nehmen und die ukrainische Seite zu zwingen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Es ist eine **Verringerung der Personalausstattung der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte** in der OOS-Zone festzustellen. So sind im Oktober 2018 nach Ablauf ihres Vertrags 65 Soldaten aus der 128. Gebirgssturmbataillon ausgeschieden. Hauptursachen der Weigerung, die Verträge zu verlängern, sind die angespannte moralisch-psychische Situation in der Brigade und die nicht zufriedenstellenden Lebensbedingungen.

Wir erhalten weiter Informationen über **nicht kampfbedingte Verluste der ukrainischen Streitkräfte**, die **in der letzten Woche 18 Verletzte und zehn Tote** betrafen. Hier nun einige der Umstände:

Am Abend des 29. Oktober ging der zur Verzweiflung getriebene Soldat der 92. Brigade Golowka, der die Quälereien von Seiten seiner Kameraden nicht ertrug, auf den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Awdejewka auf seine Peiniger los und ließ eine Handgranate detonieren. Infolge der Detonation erlitten der Soldat Kalnizkij, geb. 1979, und der Soldat Shwalojuk, geb. 1992, Quetschungen und Splitterverletzungen unterschiedlichen Schweregrads.

Im Verantwortungsbereich der 56. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Peski wurde am 30. Oktober dieses Jahres ein Lastwagen vom Typ „Ural“ gesprengt, als er auf eigene Antipanzerminensperren geriet. Zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, Hauptmann Simonenko, geb. 1987, und Oberfeldwebel Prinin, geb. 1994, starben an den erlittenen Verletzungen. Weitere fünf Soldaten des 131. Aufklärungsbataillons der 56. Brigade, Leutnant Chamasjuk, geb. 1996, Feldwebel Babinskij, geb. 1995, Feldwebel Jankiwskij, geb. 1976, Feldwebel Deneschko, geb. 1991, und der Soldat Kozjuban, geb. 1987, erlitten Quetschungen und Splitterverletzungen unterschiedlichen Schweregrades.

Wir schließen nicht aus, dass das verbrecherische Kommando der ukrainischen Streitkräfte diese Verluste nach bestehender Tradition als kampfbedingt ausgibt, um die Volksmiliz der DVR zu beschuldigen.

Uns wurden weitere Umstände bekannt, die die so beständige Aufmerksamkeit der USA und einer ganzen Reihe von westlichen Ländern gegenüber dem Konflikt im Donbass erklären und die nicht ohne die Aufmerksamkeit der Einwohner der Ukraine und der Weltgemeinschaft bleiben sollten.

Unter dem Druck Washingtons haben die Diebe und Verbrecher, die die Macht in Kiew an sich gerissen haben, eine **Vereinbarung zur Lagerung von atomaren Abfällen in der Sperrzone des Atomkraftwerks von Tschernobyl** abgeschlossen. Zu diesem Zweck schließt die amerikanische Firma „Holtec“ den Bau eines Speziallagers ab. Seine Inbetriebnahme ist für 2019 geplant. Das Kiewer Regime ist nicht in der Lage, selbständig die vorhandenen Probleme zu lösen, es verschlechtert die Lage, indem es um das ehemalige Kraftwerk internationale Atommüllendlager schafft.

So hat das verbrecherische Regime unter Leitung von Poroschenko die Absicht, die Ukraine in eine Halde von radioaktiven Abfällen zu verwandeln, was eine riesige Gefahr für die Einwohner, nicht nur Ukraine, sondern auch der benachbarten Staaten darstellt. Diese verzögerte Bombe wird unseren Nachkommen hinterlassen, während die Kinder der Kiewer Verbrecher in Ländern des Westens von Geldern, die mit ukrainischen Blut gewaschen wurden, leben werden.



http://armiyadnr.su/sites/default/files/inline/images/slayd7_27.jpg

de.sputniknews.com: **Moskau appelliert an EU: Aktiver an „fadenscheinigem“ Wyschinski-Fall teilnehmen**

Die EU-Strukturen, die die Einhaltung von Menschenrechten und Meinungsfreiheit beobachten, sollten sich aktiver für das Schicksal des inhaftierten Chefs von RIA Novosti Ukraine, Kirill Wyschinski, interessieren. Dies sagte die Vorsitzende des Föderationsrates (russisches Oberhaus), Valentina Matwijenko.

„Wir sind berechtigt, damit zu rechnen, dass sich offizielle Personen in den europäischen Strukturen nicht selektiv der Umsetzung der Verpflichtungen zum Schutz von Menschenrechten und Meinungsfreiheit entziehen. Zumal es klar ist, dass der Fall (Wyschinski) fadenscheinig ist“, sagte sie gegenüber Journalisten.

Matwijenko äußerte ihre Hoffnung, dass die Positionen Russlands und der EU in dieser Frage übereinstimmen. Darüber hinaus verwies sie darauf, dass der OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien bereits seine tiefe Besorgnis über die entstandene Situation ausgedrückt

habe.

„Aber das sind Worte, man braucht Handlungen und ein Ergebnis“, erklärte Matwijenko. Zuvor war mitgeteilt worden, dass der OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Harlem Désir, seine Enttäuschung über die Entscheidung des ukrainischen Gerichts ausgedrückt hatte, das zum dritten Mal die Untersuchungshaft des Chefs von RIA Novosti Ukraine, Kirill Wyschinski, verlängert hat.

Am 1. November hatte ein Gericht in Cherson die Haftfristen für Wyschinski verlängert. Der Journalist wird bis zum 28. Dezember in Haft bleiben. ...



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31746/30/317463043.jpg>

ukrinform.ua: Flugabwehrübungen mit Systemen „Buk“ und „Tor“

Die Wiederherstellung der Flugabwehr ist eine der wichtigsten Prioritäten der Ukraine. Das betonte der Sekretär des Rates für Nationale Sicherheit und Verteidigung der Ukraine Olexandr Turtschinow bei Schießübungen auf dem auf dem Truppenübungsplatz „Jagorlik“, Oblast Cherson, wie der Sicherheitsrat mitteilte. Bis 2014 wurde die Flugabwehr der Ukraine laut Turtschinow bewusst und konsequent zerstört.

Bei den Schießübungen wurden viele Flugabwehrraketensysteme (verschiedene Varianten von S-300P, „Buk“, „Tor“, „Osa-AKM“ und Einheiten der Flugabwehrtruppen der Luftstreitkräfte eingesetzt. Auch in den ukrainischen Werken grundlegend modernisierte Flugabwehrraketensysteme wurden während der Übungen getestet.

Ziele der Raketenübungen und Erprobungen waren die Prüfung der vielschichtigen Flugabwehr des Landes, die Bestimmung von Wegen für die Modernisierung der Flugabwehrraketensysteme und Aufgaben für die Entwicklung neuer Flugabwehrraketensysteme.

Nach dem Abschluss der Übungen fand eine Beratung von Olexandr Turtschinow mit der Militärführung und Entwicklern der Rüstungsbetriebe statt.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_11/1541157767-5761.jpeg

Dan-news.info: Das kommissarische Staatsoberhaupt der DVR hat Eduard Armatow zum Minister für Industrie und Handel ernannt.

In einem weiteren Erlass ernannte Puschilin einen neuen stellvertretenden Minister für Industrie und Handel, Sergel Iljin, der bisher Minister war.

Armatow war vor seiner Ernennung zum Minister Generaldirektor des republikanischen Unternehmens „Regionale Energielieferungsgesellschaft“.

Außerdem wurde die stellvertretende Finanzministerin Tatjana Perewersewa zur stellvertretenden Ministerratsvorsitzenden ernannt und löst in dieser Funktion die Finanzministerin Jekaterina Matjuschtschenko ab.

de.sputniknews.com: Litauens „Eiserner Wolf“ tritt der Bundeswehr bei

In Vilnius ist eine Vereinbarung zwischen Litauen und Deutschland zur Erweiterung der militärischen Zusammenarbeit unterzeichnet worden. Im Rahmen des Abkommens wird die litauische mechanisierte Infanteriebrigade „Geležinis Vilkas“ (dt. Eiserner Wolf) der Bundeswehr zugeordnet, heißt es in einer Pressemitteilung des Heeres.

Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Jörg Vollmer, hat mit seinem litauischen Amtskollegen, Brigadegeneral Valdemaras Rupšys, das Dokument im Verteidigungsministerium in Vilnius signiert.

Der Vertrag soll die bestehende Kooperation zwischen den litauischen und deutschen Landstreitkräften weiter ausbauen und die Wirksamkeit von Militäreinsätzen ausbauen.

„Die Entsendung litauischer Offiziere in den Stab einer deutschen Panzerdivision ist Ausdruck dieser engeren Zusammenarbeit“, so die Pressemitteilung.

Alexander Chrolenko, Journalist von Sputnik Litauen, behauptet allerdings, dies sei ein Schritt seitens Vilnius, der „die Unabhängigkeit in der Außenpolitik und den Geist der Vorherrschaft der Staatsmacht in der Innenpolitik“ zerstöre.

Chrolenko zufolge hat Litauen seine Landstreitkräfte praktisch verloren, indem es ihre Grundlage – die Brigade „Gelezinis vilkas“ – einem fremden Heer übergeben hat.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31841/81/318418105.jpg>

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik hat am Anlegen der ersten großen Apfelplantage in Lugansk teilgenommen, deren Gesamtfläche 10 Hektar beträgt. Darüber berichtet ein Korrespondent von LIZ aus der Lugansker nationalen landwirtschaftlichen Universität, auf deren Gebiet die Plantage angelegt wird.

Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsminister der LVR Jurij Pronko und der Rektorin der Universität Walentina Tkatschenko setzte Pasetschnik Setzlinge der Apfelsorte „Bogatyr“. Insgesamt nahmen mehr als 150 Studenten und Lehrer der Universität sowie Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums daran teil.

Pasetschnik merkte an, dass er sich freut, dass die Hauptstadt der Republik eine eigene Obstplantage erhält. Er erklärte auch, dass er mit seiner Beteiligung die Einwohner der LVR zur Begrünung der Gebiete an ihren Häusern und ihren Städten anregen wolle. ...

Der Landwirtschaftsminister erklärte, dass die Anlage des Gartens im Rahmen eines vom Ministerium erarbeiteten Programms zur Entwicklung des Gartenbaus auf Basis der Lugansker nationalen landwirtschaftlichen Universität erfolgt.

„Es werden mehr als 3000 Apfelsetzlinge von fünf Sorten gesetzt. Alle Sorten sind Winteräpfel. Die Plantage wird in vier bis fünf Jahren Erträge bringen, die Produktivität wird etwa 200.000 kg pro Saison betragen“, sagte Pronko.

„Die Republik braucht dies dringend, weil es ein großes Defizit an Obst und Beeren gibt, und dies ist ein kleiner Schritt auf unserem großen Weg“, erklärte er.

Er merkte an, dass Pasetschnik dem Ministerium die umfassende Aufgabe gestellt hat, die Einwohner der Republik mit einheimischem Obst zu versorgen.

Die Rektorin der Hochschule berichtete, dass die Plantage auch für wissenschaftliche Zwecke für Studenten und Lehrer der Hochschule genutzt wird und der Verkauf des Obstes den Haushalt der Republik auffüllen wird.

„Ich denke, dass das eine sehr große Bedeutung hat, weil landwirtschaftliche Produkte aus anderen Regionen importiert werden können, aber in den Staatshaushalt kommt keine Kopeke, und unsere Aufgabe besteht darin, den Haushalt zu stärken und die einheimische Ökonomie zu entwickeln“, unterstrich Tkatschenko.

rusvesna.su: **Die EU kommentierte zu den Sanktionen Russlands gegen die Ukraine**

Die russische Sanktionen gegen ukrainische Bürger und Unternehmen seien nicht gerechtfertigt, teilte der Pressedienst der EU-Vertretung in der Ukraine mit.

„Die Entscheidung der russischen Regierung, finanzielle Maßnahmen gegen ukrainische Einzelpersonen und Unternehmen einzuführen, ist unbegründet“, heißt es in der Erklärung.

„Es ist notwendig, Schritte zu vermeiden, die darauf abzielen, die Situation zu verschärfen

und die Suche nach einer Lösung, um die territoriale Integrität der Ukraine wiederherzustellen, erschweren", so die EU.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/sankcii8.jpg

Mil-Inr.info: **Pressekonferenz des Leiters der Volksmiliz der LVR Oberst M. Ju. Filiponenko über die Situation an der Kontaktlinie vom 27. Oktober bis 2. November 2018**

Heute informiere ich über die Lage an der Kontaktlinie und über die Ergebnisse der Tätigkeit der Einheiten der Volksmiliz der LVR in der letzten Woche.

Insgesamt haben die ukrainischen Truppen **in der letzten Woche 19-mal das Regime der Feueinstellung verletzt**. Auf das Territorium der Republik wurden mehr als 340 Geschosse abgefeuert.

Von Seiten der ukrainischen Truppen wurden die Gebiete von **zwölf Ortschaften beschossen**. Die verbrecherischen Befehle zur Eröffnung des Feuers auf das Territorium der LVR erteilten die Kriegsverbrecher und Brigadekommandeure Wojtschenko (14. Brigade), Subanitsch (10. Brigade) und Tatus (72. Brigade).

Jeder Fall von Beschuss wird dokumentiert. Alle Materialien, die Kriegsverbrechen der ukrainischen Regierung gegen Einwohner des Donbass beweisen, werden an die Ermittlungsorgane der LVR übergeben. Jeder Verbrecher wird seine verdiente Strafe erhalten. Die ukrainische Regierung konzentriert weiter Kräfte und Mittel an der Kontaktlinie und zeigt so ihre Absicht, den Konflikt im Donbass auf gewaltsamem Weg zu lösen.

Von unserer Aufklärung wurden Fälle von **Verlagerung von Technik und Waffen zur Verstärkung der ukrainischen Einheiten** festgestellt:

In Trjochisbjonka im Verantwortungsbereich der 10. Gebirgssturmgrade der ukrainischen Streitkräfte wurde die Ankunft von fünf Schützenpanzerwagen und drei Schützenpanzern bemerkt.

In Troizkoje im Verantwortungsbereich der 14. mechanisierten Brigade wurde die Ankunft von drei T-72-Panzern registriert.

In Nishneteploje im Verantwortungsbereich der 59. Panzergrenadierbrigade wurde die Ankunft von fünf Lastwagen des Typs Ural mit Munition und von zwei Tankwagen festgestellt.

Die ukrainische Führung nutzt weiter Militärhilfe westlicher Schutzherren und greift auch zu den Diensten ausländischer Söldner. Nach uns vorliegenden Informationen sind in Katerinowka und Stschastje etwa 50 Söldner aus Lettland und Georgien eingetroffen, die mit Schusswaffen nach NATO-Art ausgerüstet sind.

Es wurde festgestellt, dass in Borowskoje ein Übungslager stationiert ist, in dem Militärinstrukteure aus den USA und Kanada Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in der Installation von Sprengeinrichtungen ausbilden.

Im Grunde hat sich das von der Maidan-Regierung besetzte Territorium des Donbass in einen Übungsplatz zur Ausbildung westlicher Söldner und Kämpfer unter realen Bedingungen und mit Morden an friedlichen Bürgern verwandelt.

Diese Tatsache bestätigt ein weiteres Mal, dass die oligarchische Kiewer Regierung nicht die Absicht hat, einen friedlichen Dialog zur Regelung der Situation im Donbass zu führen, sondern umgekehrt alle Möglichkeiten für deren Zuspitzung nutzt und so versucht die Aufmerksamkeit der Bürger der Ukraine von den zahlreichen inneren Problemen abzulenken....

In der letzten Woche wurde in den offiziellen OSZE-Berichten das Fehlen folgender ukrainischer Waffen in den Lagerorten für abgezogene Waffen festgestellt:

10 Mehrfachraketenwerfer „Grad“;

11 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“;

9 122mm-Haubitzen „Gwosdika“;

8 122mm-Haubitzen D-30;

15 120mm-Mörser;

12 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“;

14 T-64- und T-72-Panzer.

Wir sind überzeugt, dass ein Teil dieser Waffen von den ukrainischen Streitkräften zum Beschuss des Territoriums der LVR genutzt wird....

In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte fällt die Disziplin weiter ab und die Zahl der nicht kampfbedingten Verluste wächst.

Ein solcher Fall ereignete sich in einer Einheit der 59. Panzergrenadierbrigade im Gebiet von Nowoajdar, wo am 29. Oktober infolge der Detonation einer Antipersonenmine ein Soldat starb und zwei schwer verletzt wurden. Im Gebiet von Popasnaja wurden bei ähnlichen Umständen drei Soldaten der 14. Brigade verletzt.

Am 30. Oktober luden im Gebiet von Mironowskij Soldaten der 72. Brigade nach dem Genuss von Alkohol Munitionskisten aus. Infolge der Verletzung von Sicherheitsbestimmungen detonierte ein 120mm-Mörsergeschoss, dabei wurden vier Soldaten unterschiedlich schwer verletzt.

Dass das Niveau der Ausbildung der ukrainischen Soldaten äußerst niedrig ist und dass der Zerfall der nach den Worten Poroschenkos „mächtigsten“ Armee in Europa seinen Höhepunkt erreicht hat, davon zeugen viele Faktoren: sowohl der provokative Beschuss der Positionen der Volksmiliz der LVR und die aktive Verwendung von Kampfdrohnen als auch Verbrechen gegen friedliche Einwohner des Lugansker Landes, Mord und Plünderung, massenhafter Diebstahl von Munition und Treibstoff.

In der letzten Woche haben die ukrainischen Streitkräfte den dritten Jahrestag des Brandes des Munitionsarsenals in Swatowo begangen, durch den der Diebstahl von Munition verheimlicht wurde.

Während des Brandes in dem Munitionslager starben drei Soldaten und eine örtliche Einwohnerin. Bis heute hat kein einziger ukrainischer militärischer Leiter seine verdiente Strafe erhalten. Örtliche Einwohner leben bis heute in zerstörten Häusern, riskieren täglich ihr Leben, weil das Territorium nicht von explosiven Objekten gesäubert wurde.

Die Volksmiliz der LVR reagiert nicht auf Provokationen des Gegners und hält das „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen ein. Aber im Fall der Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, entschieden im Interesse der Verteidigung der Bürger zu handeln.

In der letzten Woche wurden in der Volksmiliz der LVR die Maßnahmen zur militärischen Ausbildung und die Überführung der Technik in den Winterzustand fortgesetzt.

Außerdem **leistet die Volksmiliz der LVR weiter bedürftigen Einwohnern und sozialen Objekten der Republik humanitäre Hilfe.** In der letzten Woche haben Soldaten der Volksmiliz der LVR eine humanitäre Aktion anlässlich des 44. Jahrestags der Befreiung der Ukraine von den faschistischen deutschen Besatzern durchgeführt und dabei dem Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges Dmitrij Semjonow eine Medaille überreicht. Außerdem hat das Kommando der Volksmiliz eine humanitäre Aktion durchgeführt, um dem Brjankser Bildungs- und Erziehungskomplex Nr. 10 spezielle Hilfe zu leisten, zu der Lebensmittel, Schule, Kleidung und Bücher gehörten.

de.sputniknews.com: **„Wollen mitmischen“: Experte zu ukrainischen Schießübungen an Krim-Grenze**

Die Ukraine hat eine Raketenschießübung unweit der Grenze der Krim durchgeführt. Der Experte des russischen Zentrums für militärpolitische Journalistik, Boris Roschin, äußerte sich in einem Interview für Radio Sputnik über die Ziele dieser Übung.

Wie das Kommando der ukrainischen Luftabwehrtruppen neulich auf Facebook mitteilte, haben auf dem Übungsplatz „Jagorlyk“ im Gebiet Cherson Übungen von Fla-Raketen-Abteilungen stattgefunden, wobei Raketen der Typen S-300PS, S-300PT „Buk-M1“ sowie S-125M1 und „Ossa“ AKM2 getestet worden seien.

Zuvor hatte der Sprecher der Luftabwehrtruppen, Dmitri Strutinski, versprochen, dass die Übungen der lenkbaren Raketen im Gebiet Cherson, das an die Krim grenzt, am 1. November beginnen und bis zum 4. November dauern würden. In diesem Zusammenhang müsste nach seinen Worten der Luftraum über dem Schwarzen Meer gesperrt werden.

Kiew beteuert, im Laufe der Schießübungen alle Völkerrechtsnormen einzuhalten. Es wurde beispielsweise der „gefährliche Raum“ im nordwestlichen Teil des Schwarzen Meeres bestimmt, so dass alle möglichen Gefahren so gut wie ausgeschlossen seien.

Der Experte des russischen Zentrums für militärpolitische Journalistik, Boris Roschin, sagte zu den Zielen, die Kiew dabei verfolgt:

„Diese Übungen finden schon nicht zum ersten Mal statt. Ursprünglich sollten sie überhaupt im russischen Luftraum durchgeführt werden. Aber nach der Warnung des russischen Verteidigungsministeriums musste die Ukraine auf Raketenstarts in den russischen Luftraum verzichten. Offiziell soll die Schießübung zur Förderung der Einsatzbereitschaft der ukrainischen Luftabwehrkräfte beitragen, und zwar im Kontext der Politik Kiews zur Abwehr der angeblichen ‚russischen Gefahr‘. Was die wahren Ziele angeht, so geht es um die Aufrechterhaltung der militaristischen Tagesordnung im Vorfeld der Präsidentschaftswahl, bei der Präsident Petro Poroschenko auf den Konflikt im Donezbecken und auf die Militarisierung des an die Krim grenzenden Territoriums setzt. Zudem ist das eine Art ‚Knicks‘ an den Westen, der viele Übungen unweit der russischen Grenzen durchführt. Die Ukraine will da mitmischen und zeigen, dass sie Washingtons Politik unterstützt. Also werden dabei tatsächlich gewisse Ziele verfolgt, die aber eher zum Informations- bzw. Propaganda-Bereich gehören, aber keinen wirklich militärischen Charakter haben. Denn die Fähigkeiten der ukrainischen Raketensysteme sind ziemlich begrenzt.“

abends:

de.sputniknews.com: **Ukrainischer Journalist wirft Merkel „Verrat“ nach deren Händedruck mit Putin vor**

Der ukrainische Journalist Dmitri Gordon hat Bundeskanzlerin Angela Merkel „Verrat“ an der Ukraine vorgeworfen, weil sie Russlands Präsident Wladimir Putin die Hand gedrückt und dabei gelächelt hatte. Dem TV-Moderator kommt nicht zupasse, dass europäische Spitzenpolitiker Kontakte zu ihrem russischen Kollegen unterhalten.

„Ich habe eine Frage an Frau Merkel und Herrn Macron: Was hat es mit

allgemeinmenschlichen Prinzipien zu tun, wenn sie mit Putin stehen, wenn sie zu ihm nach Sotschi oder St. Petersburg kommen oder wenn sie ihn bei sich empfangen?“, erklärte Gordon im TV-Kanal 112 Ukraine.

Er empfinde unangenehme Gefühle, wenn er sehe, „wie Frau Merkel Putin an der Hand halte. Auch Merkels Lächeln an die Adresse Putins stufte Gordon als unannehmbar ein, weil „derartige Handlungen einen Verrat an der Ukraine bedeuten“.

Ähnliche Vorwürfe gegen Merkel hatte zuvor Julian Repke von der „Bild“-Zeitung erhoben. Er zweifele daran, ob die Kanzlerin berechtigt sei, sich derart freundlich gegenüber Putin zu verhalten.

Im Mai hatte die „Bild“-Zeitung Putin kritisiert, weil er Merkel einen Blumenstrauß geschenkt hatte. Das sei eine beleidigende Tat gewesen, schrieb das Blatt. Dagegen gilt in Russland das Schenken von Blumen an eine Frau als Zeichen von anständigem Benehmen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32284/00/322840034.jpg>

de.sputniknews.com: **Syrische Militärs bei Beschuss durch Terroristen getötet – Versöhnungszentrum**

Beim Beschuss durch Terrorkämpfer in der Provinz Latakia und der Stadt Aleppo sind mindestens zwei syrische Militärs getötet und dreizehn weitere verletzt worden. Dies teilte der Chef des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien Wladimir Sawtschenko am späten Freitag mit.

Laut Sawtschenko wird das Regime des Waffenstillstandes seitens illegaler bewaffneter Gruppierungen in der Deeskalationszone von Idlib weiterhin verletzt.

Innerhalb nur eines Tages seien solche Siedlungen und Städte wie Nahshebba, Salikhiya, Sandjeka in der Provinz Latakia sowie die Bezirke al-Khafia, Halas und Zakhabiya in der Stadt Aleppo beschossen worden. Dabei seien zwei Militärs ums Leben gekommen. Dreizehn weitere Soldaten der syrischen Streitkräfte seien verletzt worden, hieß es. Unter den Zivilisten habe es keine Todesopfer gegeben.

Zuvor war berichtet worden, dass Terrorkämpfer zwei Behälter mit Chlor in die Siedlung Qalat al-Mudiq, 20 Kilometer von der westsyrischen Stadt Hama, gebracht hatten, um Provokationen zu verüben. Demnach planen Terroristen, den Giftstoff für die Inszenierung eines Chemiewaffeneinsatzes durch die Regierungskräfte gegen Zivilisten zu verwenden.